

# Treptower Tageblatt

Altentreptow, Neubrandenburg und die Region



Der alte Speicher gilt als klarer Favorit bei der Standortwahl für die geplante Ausstellung. Doch vorher muss das Gebäude grundlegend saniert werden. FOTO: TOBIAS HOLTZ

## Mühlenspeicher soll Ausstellungsort werden

Von Tobias Holtz

Die spektakulären Funde menschlicher Überreste im Tollensetal, die mehr als 3000 Jahre alt sind, sollen touristisch genutzt werden. Jetzt könnte ein Ausstellungsort gefunden sein.

**ALTENTREPTOW.** Voraussichtlich 2030 soll das Archäologische Landesmuseum am Rostocker Christinenhafen für rund 55 Millionen Euro realisiert werden. Der massive Kubus erinnert an eine Pyramide der Azteken. Wie der designierte Museumsleiter Hans-Jörg Karlsen unlängst ankündigte, sollen auf rund 1800 Quadratmeter Ausstellungsfläche die wichtigsten Stücke der riesigen Archäologischen Sammlung des Landes zu sehen sein. Ein Schwerpunkt wird dabei auch auf den spektakulären Funden liegen, die Archäologen auf dem vermutlich ältesten Schlachtfeld Mitteleuropas bei Weltzin im Tollensetal entdeckt haben, so Karlsen. Die menschlichen Überreste werden auf etwa 1300 vor Christus datiert.

### Ausstellungsort im Tollensetal

Doch das Landesmuseum soll in Zukunft nicht die einzige Anlaufstelle in Mecklenburg-Vorpommern bleiben, die Besuchern die bronzezeitliche Ausgrabungsstätte und ihre geschichtlichen Hintergründe näher bringt. Denn das Schweriner Kultusministerium strebt an, in Zukunft auch direkt im Tollensetal eine touristische Ausstellungsmöglichkeit zu schaffen. Das bestätigte der Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen bei einem Workshop im Naturerlebnispark Mühl-



Beim Workshop stellten etliche Akteure entlang der Tollense Projekte und Ideen zur touristischen Erschließung der Region vor. FOTO: ZVG

lenhagen. Was die Standortwahl betrifft, gab es aus den Reihen der Teilnehmer drei konkrete Vorschläge.

So regte Pastorin Sonja Reincke an, die Dorfkirche in Kessin unweit der Tollense zu einem Museum umzugestalten. Die Kirchengemeinde Siedenbollentin würde schon seit langem nach einem passenden Nutzungskonzept suchen, um das baufällige Gotteshaus erhalten zu können. Für den Treptower Kultur- und Heimatverein gibt es hingegen nur zwei Gebäude, die als potenzieller Ausstellungsort infrage kommen: Der alte Mühlenspeicher, den zuletzt auch Altentreptows Bürgermeisterin Claudia Ellgoth (parteilos) ins Spiel brachte, und das Brandenburger Tor, was jedoch nicht barrierefrei zugänglich ist. „Am Ende waren wir uns einig, dass sich der Speicher am besten eignet“, informierte die Rathauschefin bei den jüngsten Fachausschüssen über das Resultat der Diskussionsrunde.

### Eindeutiges Signal nach Schwerin und Berlin

Vor über 25 Jahren wurde der denkmalgeschützte Fachwerkbau nach einem Brand mit Städtebaufördermitteln gesichert, seitdem sind keine weiteren Instandsetzungs-

arbeiten mehr erfolgt. Bevor hier ganzjährig neues Leben einkehren kann, müssten nach Einschätzung der Bauaufsicht des Landkreises erst einige Probleme angegangen werden – gerade mit Blick auf den fehlenden Brandschutz und die niedrige Deckenhöhe.

„Im Alleingang kriegen wir das nicht geregelt, sondern sind auf finanzielle Unterstützung von Land und Bund angewiesen“, stellte Ellgoth klar. Es sehe im Moment aber ganz danach aus, als ob die Stadt in Kürze die Chance bekommen könnte, die benötigten Mittel zu beantragen. „Deshalb brauchen wir einen Grundsatzbeschluss von der Stadtvertretung, um im Fall der Fälle schnell reagieren zu können“, begründete die Bürgermeisterin die kurzfristig eingereichte Beschlussvorlage.

Damit greift die Verwaltung eine Idee auf, die von den Mitgliedern des Heimatvereins schon vor Monaten gefordert wurde: ein eindeutiges Signal aus Altentreptow nach Schwerin und Berlin zu senden. „Wir sind froh, dass es jetzt endlich vorangeht. Es bleibt nicht mehr viel Zeit, im Sommer müssen umsetzbare Ergebnisse auf dem Tisch liegen, die dann wiederum in das Gesamtkonzept des Landes einfließen sollen“, sagte

der Vereinsvorsitzende Detlef Klage dem Nordkurier.

### Zusätzliche Ausgaben für die Planung

Doch um überhaupt einen Antrag stellen zu können, muss die Stadt vermutlich erst einmal selbst Geld in die Hand nehmen. Denn in der Regel wird von den Fördergebern ein Nutzungskonzept verlangt, aus dem eindeutig hervorgeht, was mit dem Speicher passieren soll - inklusive einer Kalkulation der zu erwartenden Sanierungskosten. Und das können die Planer eben nicht zum Nulltarif erstellen. Die Stadt rechnet mit zusätzlichen Ausgaben von etwa 10.000 Euro. Auch wenn im laufenden Haushalt 2023 kein Geld mehr zur Verfügung steht, lässt sich diese Summe bei Bedarf über das Produktsachkonto „Städtebauförderung/ Sachverständigenkosten“ decken, erklärte die Rathauschefin. „Außerdem sollten wir uns Gedanken darüber machen, inwieweit das Gebäude neben den Ausstellungsflächen mit weiteren Veranstaltungsformaten oder Übernachtungsmöglichkeiten belebt werden kann“, schlug die Rathauschefin vor.

Es bleibt abzuwarten, ob dieses Mal wirklich Bewegung in die Sache kommt oder der lang ersehnte Traum, Außenstelle des Archäologischen Landesmuseums zu werden, am Ende doch wieder überraschend verpufft. Im Bau- und Sozialausschuss wurde die Vorlage jedenfalls einstimmig zur Beschlussfassung an die Stadtvertretung empfohlen. Am 10. Mai steht das Thema im Finanzausschuss auf der Tagesordnung.

**Kontakt zum Autor**  
t.holtz@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Claudia Marsal

### Einbrecher oder Hund?

Die Sendungsverfolgung ist schon eine feine Sache. Vor allem der global agierende Onlineversandhändler mit dem großen A im Namen hat das Ganze perfektioniert. Vom ersten Klick der Bestellung an weiß man, wo das gewünschte Produkt gerade ist. Über die vier Stufen „Bestellt“, „Versand“, „In Zustellung“ und „Zugestellt“ wird man dank App kontinuierlich informiert.

Ich kann also theoretisch am Strand von Hawaii liegen und per Echtzeitaktualisierung am Smartphone mitverfolgen, wie sich das Objekt der Begierde meinem Haus nähert. Jüngst hat mir dieses Prozedere aber einen gewaltigen Schrecken eingejagt. Ich lag zwar nicht am Meer, sondern saß im Büro, als die Nachricht kam – aufgeregt hat sie mich trotzdem. War doch da plötzlich zu lesen: „An einen Hausbewohner übergeben“. Nun muss man dazu wissen, dass es außer meiner Familie an

meiner Adresse keine weiteren Menschen gibt. Und wenn etwas beim Nachbarn abgegeben wird, steht genau das auf der Mitteilung.

Nach dem ersten Schreck vermutete ich, dass eins meiner großen Kinder unverhofft nach Hause gekommen war. Juhuuuuu! Aber nein, Fehlanzeige, beide meldeten sich bei meinem Kontrollanruf von ihrem Arbeits-beziehungsweise Studienort aus zurück. Sollte etwa der Kleine die Schule unerlaubt eher verlassen haben? Nee, das traut er sich nicht. Sichtlich empört sandte er mir auch ein „Beweisfoto“ von sich in der Mensa. blieb nur die Alternative Einbrecher oder Hund. Vielleicht hatte ja mein gelehriger Rexi das Paket entgegengenommen ...

Des Rätsels Lösung war dann eine ganz andere. Der Paketbote hatte die Sendung einfach vor die Tür gelegt.

Nicht schön, aber mir fiel bei diesem Anblick ein Stein vom Herzen.

### Nachrichten

## Mädchen zündet Möbel an

**NEUBRANDENBURG.** Eine Minderjährige hat am Sonntagnachmittag ein Feuer in einer Neubrandenburger Kinder- und Jugendnotdienststeinrichtung gelegt. Wie die Polizei auf Nachfrage mitteilte, hatte das Mädchen Möbelstücke und einen Duschvorhang angezündet. Durch die Rauchentwicklung wurde einer der Betreuer, welcher versuchte, das Feuer

zu löschen, leicht verletzt. Der 56-Jährige wurde zur medizinischen Versorgung in das Klinikum Neubrandenburg gebracht. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg konnten den Brand schnell löschen. Zur Spurensicherung kamen Beamte des Kriminaldauerdienstes zum Einsatz. Insgesamt entstand ein Sachschaden in Höhe von 3000 Euro. fg



Ein Betreuer wurde bei dem Versuch verletzt, das Feuer zu löschen, welches ein Mädchen am Sonntag in der Kinder- und Jugendnotdienststeinrichtung gelegt hatte. FOTO: FELIX GADEWOLZ

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

### Nordkurier Lokalredaktion

#### Standort Altentreptow

Tobias Holtz (th) 03961 222-410  
Mail: red-altentreptow@nordkurier.de

#### Standort Demmin

Anke Krey (akr) 03998 2808-15  
Mail: red-demmin@nordkurier.de

#### Newsdesk

Christoph Schoenwiese (csc) 0395 4575-288  
Thomas Türülümow (tü) 0395 4575-452  
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

Fax: 03998 2808-28

### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

**Leserservice  
Redaktion**

0395 35 116 100  
0395 35 116 144

**Anzeigen  
Ticketsservice**

0395 35 116 122  
0395 35 116 133